

Musikalischer Vorwärtsdrang beim Altstadtkonzert

„Das Kollektiv“ füllt mit seinem Programm „Caminando“ den großen Saal der Waldorfschule

Von Johannes Rahm

WANGEN - „Das Kollektiv“, bestehend aus Juan Carlos Díaz (Flöte) und Raphael Brunner (Akkordeon) war schon zum zweiten Mal in Wangen und füllte den großen Saal der Waldorfschule am Samstagabend mit Musik und zahlreichem Publikum. Ihr Programm trug den Titel „Caminando“ - in Bewegung sein, im Vorwärtsdrang sein.

Vorwärtsdrang beschreibt die Stimmung des Abends am besten. Das kolumbianisch-vorarlbergerische Duo spielte fulminant auf, atmosphärisch dicht, sehr eng aufeinander bezogen und was vom Komponisten vorgegeben war und was im Augenblick daraus entstand, verschwamm, ein magisches Eintauchen in das Mosaik aus Augenblicken und flüchtigen Momenten, farbig, kraftvoll und tiefgründig.

Und dabei saß den beiden ständig der Schalk im Nacken. Die Inspirationen für ihre Eigenkompositionen beziehen von überall her: in zarten Pastelltönen gezeichnete kolumbianische Landschaften in „Panorama“, das Aufeinandertreffen von fernöstlichem Thai Chi und europäischer Unruhe in „Soong“, eine launige Hommage an die Kochbanane „Platano“, die hingehauchte Erinnerung an ein altes Tor auf Naxos „Portata naxos“, die hektische Schilderung des Markttreibens in Kolumbien „Se le tiene - das gibt es“, bei der das Handy den entsprechenden Hinter-



„Das Kollektiv“, Juan Carlos Diaz und Raphael Brunner, zwei Freunde, deren Musik aus dem Herzen kommt: Das Duo trat in der Waldorfschule auf.

FOTO: RAHM

grund lieferte: Es konnte sich atemlos bis zur Raserei steigern.

Aber dann waren da die Momente, in denen die Selbstironie durchbrach, die Lust an der Clownerie, mit Zitaten aus der Musikgeschichte, mit musikalischen Frotzeleien und das mit einem perfekten Timing. Das machte den Abend so besonders: Neben musikalischer Brillanz, neben dieser unbändigen Gestaltungskraft, trat die Freude am Zu-

sammenspiel und die eigentlich ganz alltägliche Freude am freundschaftlichen Necken. Hier liegt die Quelle der vorwärtstreibenden Spontaneität, die das Wort „Caminando“ beschreibt.

Da zieht sich der Flötist zurück und legt sich hin und lässt das Akkordeon allein weiter improvisieren, da fahren sie sich musikalisch „übers Maul“, spielen sich in die Ecke und treffen sich dann wieder - ihre Kör-

persprache gehört ebenso zur Stimmung, wie ihre Instrumente. Die Dynamik findet nicht nur in der Musik statt, sondern auch zwischen den beiden.

„Musik zu machen, ist ein Geschenk“, sagte Juan Carlos Diaz. Ein Geschenk bereitet Freude. Am meisten Freude bereitet es aber, wenn man es weitergibt, es „kollektiviert“. Womit sich der Kreis zum Namen des Duos schließt.